

Kandidaturen, Landesparteitag 17./18. März 2018



Sebastian Walter

Gremium: Landesvorstand

Wahlamt: Mitglied

Geburtsdatum: 21. April 1990

Familie: ledig

Wohnort: Eberswalde

Beruf/Tätigkeit: Gewerkschaftssekretär

Kontakt: walter@dielinke-barnim.de

Politischer Werdegang:

2004 Eintritt Linksjugend [solid]

2006 Eintritt DIE LINKE.PDS

2010 - 2018 Kreisvorsitzender DIE LINKE. Barnim

2012 - 2016 Mitglied im Bundesausschuss DIE LINKE

2014 - 2018 stellv. Landesvorsitzender DIE LINKE Brandenburg

Politische Funktionen:

Vorsitzender Landesausschuss DIE LINKE. Brandenburg

Mitglied im Kreistag Barnim

Begründung der Kandidatur

„Alle oder keiner“ sang Gerhard Gundermann Anfang der 90er Jahre. Das ist es, was mich politisch seit jeher prägt. Und dafür steht für mich auch DIE LINKE in Brandenburg – oder besser gesagt: muss sie stehen. Wir haben 2014 schmerzlich erfahren müssen, dass gut gemeint noch lange nicht gut gemacht ist. In den letzten Jahren haben wir aber viel miteinander diskutiert, gestritten und gelernt – wir sind auf einem guten Weg zu beweisen, dass wir als LINKE sehr wohl dieses Land sozial verändern können. Der jahrelange Kampf um das betragtsfreie Kita-Jahr ist dafür nur ein Beispiel, wie wir mit vielen anderen Menschen im Land so viel Druck machen können, bis aus einer Idee Realität wird. Diesen Weg: Nicht immer auf alles gleich eine Antwort zu haben, aber Probleme ehrlich zu erkennen und dann Lösungen zu suchen, will ich weiter

gehen. Wir wissen, dass der Aufschwung, der in den Zeitungen fast täglich beschrieben wird, auch in Brandenburg an den meisten Menschen vorbeigeht. Sie wollen nicht wissen, was immer nicht geht, sondern wissen, wie ihre alltäglichen Probleme gelöst werden. Deshalb werden wir die Kraft sein müssen, die darüber spricht, wie etwas gehen kann – die das macht, was notwendig ist und nicht nur im angeblich „Möglichen“ stehen bleibt.

Wir reden viel über „falsche Kompromisse“ und Moral – richtig: Glaubwürdigkeit erhält man nur schwer zurück, wenn man sie einmal verloren hat. Das erfordert dann auch, dass wir die gleichen Maßstäbe an unser persönliches Handeln ansetzen wie an unsere Politik.

Wir haben in den kommenden Monaten große Aufgaben vor uns zu liegen – wir müssen nicht nur Wahlkämpfe bestreiten, sondern auch uns selbst wieder zu einer Partei machen, die weiter gern diskutiert und streitet. Das aber dann offen und ohne Machtspielchen hinter den Kulissen. Dafür möchte ich im Landesvorstand weiterarbeiten und meine Energie einsetzen.